

Restauriertes Kräuterbuch

Vorrangig historische Gartenbücher sind bei uns keine Seltenheit: Nunmehr haben wir ein gedrucktes Kräuterbuch von 1663 restauriert.

Erste europäische christliche Klöster wurden im 7. Jahrhundert gegründet (eines der ersten Klöster befand sich in Tholey im Saarland). So entstanden auch die Klostergärten mit ihrer Kräuter- und Heilkunde – wobei es verschiedene Bezeichnungen für solche Gartenanlagen gibt: Klostergarten, klösterlicher Kräutergarten, Kreuzgarten, Kirchengarten, Küchengarten, Apothekergarten, Bibelgarten o.ä. Angepflanzt wurden dort Heilpflanzen, Gewürz-, Drogen-, Küchen- und Zierpflanzen. Die damaligen christlichen Mönche in den Klöstern wussten im Laufe der Jahrhunderte gut mit den verschiedenen Pflanzen und ihrer Wirkung umzugehen. Aus dieser Zeit sind auch deshalb die ersten handschriftlichen Pergamentblätter zu den Pflanzenbeschreibungen bekannt. Zudem gab es Abschriften (Copien) und Erweiterungen, die in den Schreibstuben (Skriptorium) in den Klöstern mit Feder und Tinte geschrieben wurden. Später kamen auch Abbildungen von Pflanzen und Tieren dazu.

Nützliche Schriften

Ein Kräuterbuch (lat. Herbar/Herbarium) ist ein Nachschlagewerk, das oft mit Abbildungen von Pflanzen versehen ist und deren Wirkung gegen die menschlichen Krankheiten und Gebrechen beschrieben wird. Anfangs wurden die Kräuter und die Heilkunde handschriftlich auf Pergament geschrieben und ab Ende des 15. Jahrhunderts auf Papier gedruckt. Der Begriff Kräuterbuch jedoch kam erst im 16. Jahrhundert als Nachschlagewerk für Mönche, Apotheker, Ärzte und sonstige belebte Personen auf.

Namhafte Mönche verfassten nützliche Schriften. Einige Beispiele: Walahfrid Strabo, Abt auf der Insel Reichenau, schrieb um 825 n.Chr. das Lehrgedicht „Liber de cultura hortum“. Diese Schrift

wird heute als ein historisch bedeutsames Zeugnis von Klostergärten aus dem frühen Mittelalter benannt; insgesamt 24 Heilpflanzen, Küchen- und Zierpflanzen werden darin besungen. Als erstes deutschsprachiges

Kräuterbuch gilt das Prüller-Kräuterbuch von Anfang des 12. Jahrhunderts (vom Kloster

Prüll bei Regensburg) und beschreibt 18 Heilpflanzen. Auch die Handschrift Physica, verfasst von der Äbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179), die im Kloster Rupertsberg bei Bingen gewirkt hat, und deren Rezeption in lateinischer und deutscher Sprache zählt zu den Kräuterbüchern. Mehrere verschiedene Handschriften von ihr sind bekannt. Vermutlich gibt es aber nur noch handschriftliche Abschriften aus dem 13. bis 15. Jahrhundert zu dieser Thematik.

Renommierete Publikationen

Anfangs der Druckkunst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurden Kräuterbücher gedruckt. Die ersten Kräuterbuch-Inkunabeln sind „Herbarius Moguntinus“ (1484), „Gart der Gesundheit“ (1485), „Hortus Sanitatis“ (1491), gedruckt von Peter Schöffer in Mainz. Etwa ab 1500 wurden Kräuterbücher, Pflanzenbücher, naturwissenschaftliche Werke, medizinische Bücher immer zahlreicher und beliebter. Stellvertretend möchte ich folgende Titel erwähnen: Kräuterbuch „Tabernaemontanus“ vom Mediziner und Botaniker Jakob Dietrich (1522–1590) mit rund 1600 Seiten und etwa 3000 dargestellten Kräutern, 1578 in Bergzabern in der Pfalz gedruckt; Kräuterbuch „Pedanios Dioscorides“ vom Arzt und Herausgeber Peter Uffenbach (1566–1635), 1610 in Frankfurt gedruckt; Kräuterbuch, „Thier + Kräuter + BergBuch“ von Johann Görlins, 1663 in Ulm gedruckt; Kräuterbuch, „Von allerhand Gewächsen der Bäume“ von Joh. Jac. Decker, 1678 in Basel gedruckt. Dafür gilt in der Neuzeit der katholische Pfarrer Sebastian Kneipp (1821–1897) mit seinen Schriften als Wiederentdecker und Verfechter natürlicher Heilverfahren, dessen Gesundheitskonzept auf Pflanzen, Wasser, Bewegung und Ernährung basiert.



Beschädigter Buchblock in Fadenheftung.
FOTOS: KLAUS MÜLLER

Doch um heute Pflanzen und ihre Wirkung zu bestimmen oder um Informationen zur Pflege von Balkonblumen einzuholen, empfiehlt sich die Lektüre von Nachschlagewerke oder auch Gartenbüchern. Bereits seit einigen Jahren gibt es auch Apps für die Smartphone. Mittels nur weniger Scans und Klicks hat man eine Pflanzenbestimmung in Bild und Schrift für Pflanzen, Blumen, Kräuter usw.

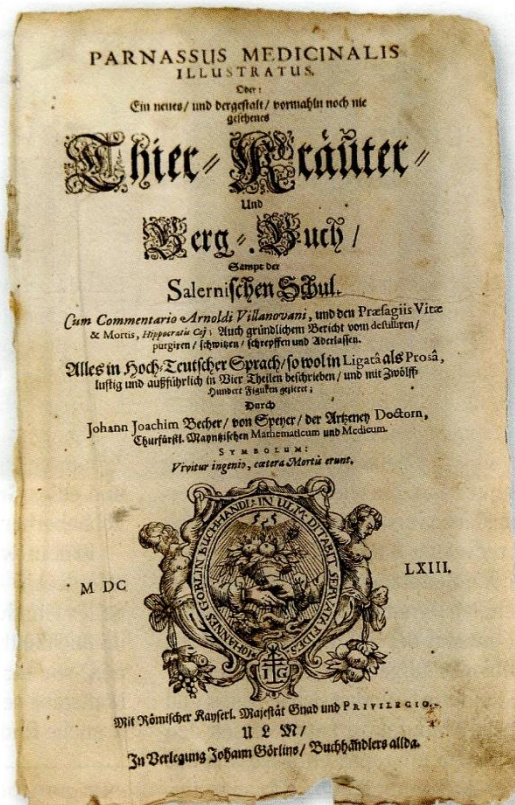
Restauriertes Kräuterbuch

Jüngst von uns restauriertes Kräuterbuch war das „Thier = Kräuter = Berg = Buch“, 1663 in Ulm gedruckt, verlegt durch den Buchhändler Johann Görlins. Der Buchblock hatte das Format von etwa 20 x 32 x 7 cm, war auf vier Pergamentbünden geheftet und enthielt einen einfachen Pergamenteinband. Viele Seiten im vorderen und hinteren Teil waren beschädigt, die Fadenheftung war stark aufgelöst, es gab nur noch Fragmente von Pergament. Das gesamte Werk wies die normalen altersbedingten Gebrauchsspuren auf. Aufgeteilt war das etwa 1000 Seiten umfassende Werk in vier Kapitel – Zoologia (circa 104 Seiten), Phythologia (circa 632 Seiten), Mineralogia (circa 88 Seiten), Schola (circa 190 Seiten).

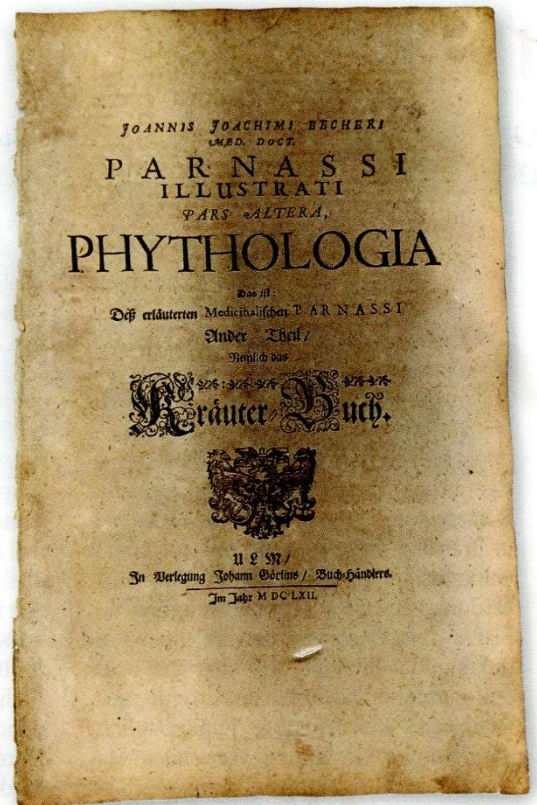
Zunächst haben wir den ganzen Buchblock zerlegt, trocken gereinigt, einige Blätter vorn und hinten gewaschen, angefasert und nachgeleimt, die alten Heftlagen gefestigt und mit Faden geheftet, danach den Buchrücken neu verleimt, oben und unten eine neue Kapitalverzierung angebracht und schließlich eingebunden in einen neuen Ledereinband mit Blindprägung auf den vorderen Buchdeckel. Das restaurierte, über 360 Jahre alte Kräuterbuch wurde dann dem Kunden zurückgegeben.

Soweit ein kurzes Resümee über die damaligen beschriebenen Pflanzen und ihre vermuteten Wirkungen. Mein Beitrag

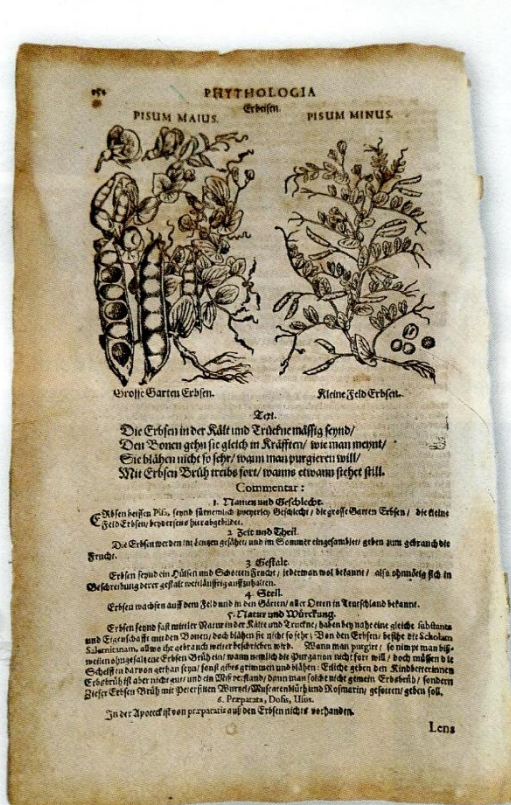
sollte die Entwicklung wie an einem seidenen Faden vom frühen Mittelalter über die Jahrhunderte bis in das Jahr 2024 zeigen, in Text und Bild bis hin zur Smartphone-App („Plantura“), die auch Heilkräuter und ihre Wirkung zeigen.



Umfangreiche Titelseite des Kräuterbuchs.



Phythologia als größtes Kapitel des Kräuterbuchs.



Typische Textblätter für die beschriebenen Pflanzen: Erbsen (links) und Salbei (rechts). Beschreibung, Namen und Geschlecht, Pflanzzeit und Erntezeit, Gestalt (Ähnlichkeit mit anderen Pflanzen), Stell (Standort für das Pflanzen), Natur und Wirkung (Haltbarkeit, Verwertung, Wirkungen), Praparate, Dosis, Usus (Verfügbarkeit in der Apotheke).



KLAUS MÜLLER
BUCHBINDE REI MÜLLER, LANDAU (PFALZ)

Informationen:
mueller-buch.de